

Georg Vitus Heinrich Niehenck

Über die völlige Ruhe der Seelen in denen Häusern des Friedens, wolte bey dem sanften Absterben der weiland Hochedelgebohrnen, Hoch- Ehr- und Tugendbelobten Frauen, Frauen Marg. Elis. Hassertz ... als solches 1748. ... den 10 Sept. geschehen, und der erblaßte Leichnam den 15. darauf zu seiner Ruhe-Kammer ... getragen wurde, seine wenige Gedanken eröffnen, und denen fürnehmen Angehörigen seine Pflicht-schuldige Ergebenheit damit zugleich bezeugen M. G.V.H. Niehenck, aus Rostock

Rostock: gedruckt bey Gustav Benj. Groschupf, [1748]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1733948759>

Druck Freier  Zugang





Jz II

4690. -40

Handwritten text, possibly a library stamp or signature, including the word "BIBLIOTHECA" and the number "100".

J 2 II
4690
-40

5.
Über
die völlige Ruhe der Seelen
in denen Häusern des Friedens,

ben dem sanften Absterben

^{der weiland}
Hochedelgebohrnen, Hoch-Ehr- und Tugendbelobten Frauen,

F R A U E N

Marg. Elis. Safferß,

^{des weiland}
Hochedelgebohrnen, und Hoherfahrnen Herrn,

H E R R N

Johann Caspar Zur-Eicken,

Königl. Preussischen Hof-Raths und Doct. Medicinæ in Anclam,

nachgelassene Frau Wittwe,

^{als}
solches 1748. als dem Jubel-Jahr des Westphäl. Friedens den 10 Sept. geschehen,
und

der erblaßte Zeichnam

den 15. darauf zu seiner Ruhe-Kammer, unter ansehnlichem Gefolge,
getragen wurde,

seine wenige Gedancken eröffnen,

und

denen fürnehmen Angehörigen

seine Pflicht-schuldige Ergebenheit damit zugleich bezeugen,

M. G. B. H. Niebend,

aus Rostock.

Rostock, gedruckt bey Gustav Benj. Groschupf, E. E. Raths Buchdrucker.

† † † † † †

Naum tritt der Mensch in Christen-Orden,
 Naum ist er GOTTES Kind geworden
 Durch jenes Bad der heiligen Tauf;
 So stellt sich schon auf allen Seiten
 Mit vielen schlaun Dreistigkeiten
 Ein abgesagter Feindes-Hauf.
 Wenn Satan, Welt, zur Sünde leiten,
 Tritt eignes Fleisch und Blut gar leicht auf ihre Seiten.

Wer ist von allen ihren Tücken
 Die Art vermögend auszudrücken,
 Wie sieht ein Christ dieselbge ein?
 Gibt er sich ihrer Macht gefangen,
 Und williget in das Verlangen,
 Was diese ihm anmuthen seyn?
 Ach nein, durch wachen, beten, kämpfen,
 Sucht er die Tück und List, die Macht und Wuth zu dämpfen.

Swar fehlt es nicht bey solchen Kriegen
 An öfteren besochtnen Siegen.
 Der Fürst, der tapfre Held im Streit,
 Der bis aufs Blut und Tod gestritten,
 Der stellt sich allzeit in die Mitten,
 Wenn Satan einen Kampf anbeut,
 Der gibt die Kraft und das Vermögen,
 Das aufgetretne Heer der Feinde zu erlegen.

Allein mit einem einzgen Siegen,
 Und dieses Feindes Unterliegen
 Kommt nicht ein völlger Ruhe-Stand.
 Er stehet auf, versuchts von neuen,
 Und Welt, und Fleisch, die ihm Getreuen,
 Die bieten willig ihre Hand,
 So kan das Leben dieser Erden
 Ein steter Kampf und Streit mit Recht genennet werden.

Doch eine Ruhe ist vorhanden,
Wenn dieses Leben überstanden.
Der Tod ist's, der die Trennung macht,
Daß Leib und Seel von ander scheiden,
Da wird der Geist zum Ort der Freuden,
Der Leib zur stillen Gruft gebracht,
Da kan kein Feind die Ruhe stören,
Nicht Teufel, Welt und Fleisch die Seele mehr bethören.

Auf jenen frohen Salems-Auen,
Da alle Seeligen GOTT schauen
Von Angesicht zu Angesicht,
Da sind die Häuser voller Frieden,
Die ihrer Treue GOTT beschieden,
Zur ewigen Wohnung aufgerichtet.
Da feyren sie in grossen Schaaren
In ungestörter Lust die Friedens Jubel-Jahren.

Glückselig, wer demnach gestorben,
Und das, was JESU ihm erworben,
Dort in der Seligkeit genießt.
Glückselig, wer hie wohl gestritten,
Das alles, was er auch gelitten,
Wird dorten ihm mit Lust versüßt.
Weg, Welt, mit allen deinen Schätzen,
Dein allerschönster Werth ist nur ein nichtiges Ergötzen.

Wohlseeligste, die in dem Leben
Ein schönstes Muster abgegeben,
Des Glaubens und der Heiligkeit.
Die unverzagt gekämpft, gestritten,
Geduldig alles Creuz erlitten;
Wie schön ist doch die Herrlichkeit!
Wie schön der Tausch, den Sie getroffen,
Nach Ihrer Seelen Wunsch und Glaubens-vollem Hoffen!

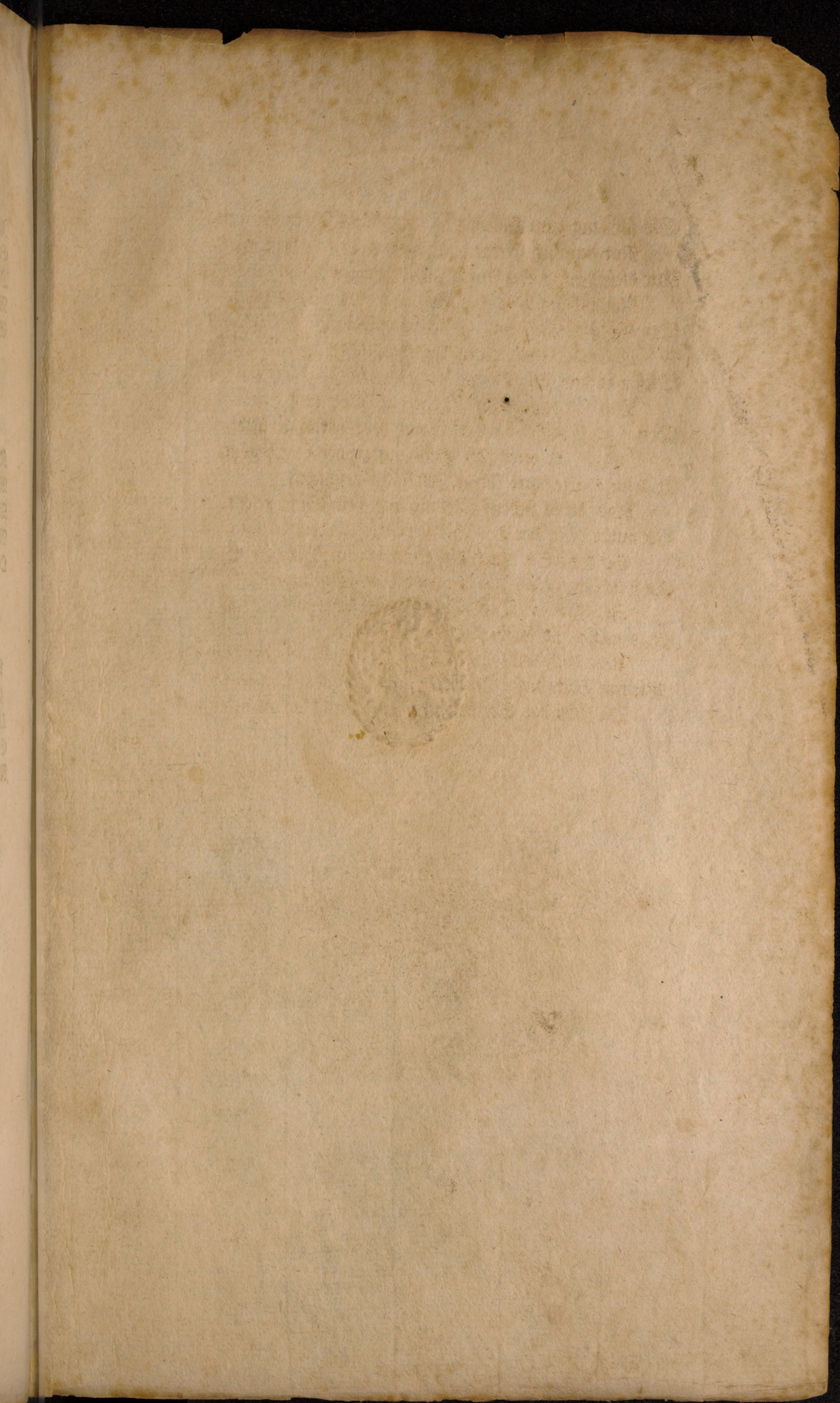
Heißt man den Tod der wahren Frommen,
Wenn sie aus dieser Welt genommen,
Die rechte frohe Friedens-Fahrt.
GOTT ist versöhnt durch JESU Leiden,
Auf JESU Tod von hinnen scheiden.
Das ist ein Tod von solcher Art,
Der bringt aus diesem Streit-Gethimmel
Zu jenem Friedens-Ort, zu jenem Freuden-Himmel.

Wie sollten wir denn anders können
Auch Ihren Tod/Wohlseel'ge, nennen,
Als eben, wie vorhin gedacht.
Ihr Tod, der der Zeit Ihr beschieden,
Als der so längst gewünschte Frieden
Im Friedens-Jahre ward gemacht.
Ihr Tod, der Glaubens-voll geschehen,
Ist anders nicht, als so, unstreitig anzusehen.

Nun kan kein Leid Sie ferner kräncken,
Kein Feind mit seinen tausend Räncken,
Ihr den geringsten Abbruch thun.
Der Geist muß schon die Freude haben,
Ein Ueberfluß der Himmels-Gaben.
Der Leib kan auch im Friede ruhn,
Und wird der gleich in Staub zergehen,
Soll er doch schön verklärt am jüngsten Tag erstehen.

So schöpft denn aus solchen Quellen
Bey diesen und dergleichen Fällen,
Betrübte Freunde, Trost und Muth.
Bedenckt, es sey ein seligs Sterben
Nichts anders, als ein kindlichs Erben
Von einem schönen Himmels-Guth.
Glückselig, wer die Todes-Stunden
So, wie die Seelige, in JESU überwunden.

† † † † † †





Doch eine Ruhe ist vorhanden,
Wenn dieses Leben überstanden.
Der Tod ist's, der die Trennung macht,
Daß Leib und Seel von ander scheiden,
Da wird der Geist zum Ort der Freuden,
Der Leib zur stillen Gruft gebracht,
Da kan kein Feind die Ruhe stören,
Nicht Teufel, Welt und Fleisch die Seele mehr bethören.

Auf jenen frohen Salems-Äuen,
Da alle Seeligen GOTT schauen
Von Angesicht zu Angesicht,
Da sind die Häuser voller Frieden,
Treue GOTT beschieden,
ewigen Wohnung aufgerichtet.
Da sie in grossen Schaaren
höhrter Lust die Friedens Jubel-Jahren.

selig, wer demnach gestorben,
was JESUS ihm erworben,
et in der Seeligkeit genießt.
ig, wer hie wohl gestritten,
s, was er auch gelitten,
rd dorten ihm mit Lust versüßt.
Welt, mit allen deinen Schätzen,
erschönster Werth ist nur ein nichtiges Ergötzen.

Seeligste, die in dem Leben
nstes Muster abgegeben,
es Glaubens und der Heiligkeit.
verzagt gekämpft, gestritten,
g alles Kreuz erlitten;
ie schön ist doch die Herrlichkeit!
hön der Tausch, den Sie getroffen,
hrer Seelen Wunsch und Glaubens-vollem Hoffen!

